

INHALTSÜBERSICHT DES 1. BANDES, 1. HALFTE.

Vorwort zum Gesamtwerk V

1. TEIL.

Allgemeines über die Physiologie der Geschlechtsorgane beider Geschlechter in der Urzeit und am Embryo, bzw. Foetus, über ihre natur-, bzw. gottgewollte Erschaffung und Lokalisierung als Zeugungsorgane; allgemeine Ausdrücke für sie.

1. Kapitel.

Ursprung der Menschheit; die Erschaffung, Differenzierung, bzw. Evolution der beiden Geschlechter in der Urzeit; die hermaphroditische Form als Urform; hermaphroditische Gottheiten und Tiere,
Hermaphroditismus und Geschlechtsdifferenzierung am Embryo, bzw. Foetus 1

2. Kapitel.

Die Geschlechtsorgane als Gegenstände der heiligen Scheu, nicht der Schande, da sie die Natur, bzw. die Gottheit als Zeugungsorgane zweckmäßig erschuf und lokalisierte; entgegengesetzte Ansichten heidnischer Theosophen und christlicher Haeretiker 17

3. Kapitel.

Allgemeine Ausdrücke für das Geschlechts-, bzw. Zeugungsorgan bei Mann und Weib 20

2. TEIL.

Bau, Bestandteile, abnorme Bildungen, Krankheiten, Funktionen und Bezeichnungen der Geschlechtsorgane bei Mann und Weib:

1. Abschnitt.

Das Geschlechtsorgan des Mannes:

1. Kapitel.

Zusammenfassende Beschreibungen des gesamten männlichen Geschlechtsorgans 23

2. Kapitel.

Die Bestandteile des männlichen Geschlechtsorgans.

A. Die Rute und ihre Abschnitte:

Normale Länge der Rute, bzw. des Harnrades beim Manne im Gegensatz zum Weibe; Länge der Katheterröhren; die Muskulatur der männlichen Rute; die Rutenhaut; die Eichel mit der Vorhaut; Fehlen der Harnröhrenöffnung, bzw. Hypospadie, und die chirurgische Behebung dieser Anomalien; Bindungen (Verwachsungen, Strikturen) in der Harnröhre; die sog. Vorhautbinde (Kynodesme) zum Schutz der Vorhaut; Vorhautrisse; abnorme Kürze, bzw. angeborener oder erworbener Mangel der Vorhaut; Phimose und Paraphimose der Vorhaut; Verwachsungen der Vorhaut mit der Eichel; Geschwüre und Wucherungen an der Vorhaut oder Eichel, bzw. an beiden; das Sekret der Cowper'schen Drüsen und seine Bedeutung für die Vollziehung des Koitus; normale und abnormale Länge, bzw. Kürze der männlichen Rute (Hyper- und Hypogenitalismus); doppelte Ruten 24

B. Die Hoden und der Hodensack:

Ausdrücke für die Hoden und den Hodensack, zusammenfassende Beschreibungen beider Bestandteile; Muskulatur, Teile und Blutgefäße der Hoden, bzw. der zu den Hoden führenden Gefäße, die der Samenbereitung dienen; Hoden und Nieren, bzw. Leber, Rückenmark und Gehirn; der männliche Samen; seine materielle und pneumatische Substanz; Ursprung und Ausgestaltung beider Substanzen im Körper des Mannes; Samen und Blut, bzw. Rückenmark und Gehirn; der Kreislauf des Samens, der ihn pneumatisch und damit zeugungsfähig macht; Zweck der sogenannten Parastaten; die Hoden als Aufbewahrungs- bzw. Zubereitungsort des Samens; die Lehre des Aristoteles über die Hoden als Urheber der Erektion; der Descensus der Hoden in den Hodensack; Kryptorchismus; Atrophie der Hoden bei den Eunuchoiden; Krankheiten der Hoden und des Hodensackes: Entzündungen, Schwellungen, Neuralgien, Verhärtungen, Verschleimung; Hodenbrüche und Verwandtes; Fleischwucherungen, Aphtha-ausschläge und Geschwüre an den Hoden; Erschlaffung der Hodenmuskulatur und des Hodensackes; Jucken, Räude und Vereiterung des Scrotums; Schutzvorrichtungen für die Hoden und den Hodensack gegen Verletzungen und Angriffe 40

3. Kapitel.

Die Funktionen des männlichen Geschlechtsorgans: Die Erektion und Ejakulation:

Die Erektion durch Pneuma-, bzw. Blutzstrom bewirkt; äußere Ursachen der Erektion; Ausdrücke für erigieren und Erekt-

tion; Tumeszenz und Detumeszenz; pathologische Erektionen: Die Satyriasis und der Priapismus; Die Ejakulation durch Pneuma, bzw. Zusammenziehung der Samengefäße bewirkt; Ausdrücke für ejakulieren und Ejakulation; Ejakulationsunvermögen bei vorhandener Libido und Erektion; die unfreiwillige Ejakulation (Pollution) im Schlaf (Traum) und im Wachen, teils pathologischer, teils nichtpathologischer Natur; der Kampf der christlichen Asketen, Einsiedler, Mönche und Priester gegen die Pollutionen; Schilderungen von Traumpollutionen, Ursachen und Voraussetzungen; der chronische Samenfluß 76

4. K a p i t e l.

Bezeichnungen für das männliche Geschlechtsorgan im schlaffen und erigierten Zustande 100

5. K a p i t e l.

Das männliche Geschlechtsorgan im Traum 107

2. A b s c h n i t t.

Das Geschlechtsorgan des Weibes:

Sein Bau und seine Bestandteile, abnorme Bildungen, Krankheiten, Funktionen, Bezeichnungen:

1. K a p i t e l.

Die äußeren Teile:

Z u s a m m e n f a s s e n d e B e s c h r e i b u n g e n ; d i e e i n-
z e l n e n T e i l e :

Die großen und die kleinen Schamlippen, die Schamspalte, der Venusberg, die Klitoris mit der Vorhaut, die Scheide mit dem Jungfernhäutchen; eingehende Beschreibung aller dieser Teile durch den Gynaekologen Soranus; seine Polemik gegen die Existenz des Hymens; die rautenförmige Gestalt des weiblichen Genitals und die dadurch bedingte schiffchenförmige Form der Uriniergefäße und der Bidets 109

2. K a p i t e l.

Krankheiten und abnorme Bildungen:

Wassersucht der großen Schamlippen; abnorme Größe und Gestalt der Klitoris und ihre Bedeutung für die weibliche Homosexualität (Tribadie); der pathologische Klitorismus; abnorme, bzw. pathologische Scheidenverschlüsse, die Entjungferung und Koitus unmöglich machen, bzw. erschweren; abnorme Tiefe der Scheide und abnorme Enge, bzw. Weite des Scheideneingangs; Scheidenblähungen;

krankhafte Kälte des Cunnus; schleimige oder gallige Vulven; Verhärtungen und Kondylome; Würmer (Askariden) im Cunnus; übler Vulvageruch (die Weiber der Lokrer, Lemnier und Anagyrtier); Mißgeburt mit doppelter Vulva	116
---	-----

3. K a p i t e l.

Die inneren Teile:

Zusammenfassende Beschreibungen aller inneren Teile, namentlich durch den Gynaekologen Soranus; der Uterus und seine Teile; Ausdrücke für diese; die weiblichen Hoden (Eierstöcke) und der sogenannte weibliche Samen (d. h. der Kristeller); Anomalien: Die Kerkosis und die Phimose des Uterusmundes; Klaffen und Verhärtungen; die Funktion des Uterus, bzw. der Eierstöcke mit den Tuben beim Koitus und bei der Empfängnis; der Uterus als Lebewesen; Uterusbeschwerden und -Krankheiten, namentlich Lageveränderungen und Vorfall; der hysterische Stickkrampf; Uteruskrebs, -Geschwüre und -Ausflüsse	125
--	-----

4. K a p i t e l.

Bezeichnungen für das weibliche Geschlechtsorgan	154
--	-----

3. A b s c h n i t t.

Venerische Krankheiten und sonstige Affektionen am Geschlechtsorgan des Mannes und des Weibes, bzw. an andern Körperteilen und Körperstellen als Symptome auch des Trippers (Gonorrhoe) und vielleicht des Schankers (<i>Ulcus molle</i>) und der Syphilis (<i>Ulcus durum</i>):	
--	--

1. K a p i t e l.

Ausflüsse, sogenannte Samenflüsse (<i>γονορροή</i>), aus den Geschlechtsorganen beider Geschlechter, höchstwahrscheinlich der Tripper (Gonorrhoe)	164
---	-----

2. K a p i t e l.

A. Entzündungen und schmerzende Schwellungen an den Geschlechtsorganen des Mannes und des Weibes	173
B. Geschwüre an den Geschlechtsorganen	177
C. Der Bubo und Verwandtes	193
D. Exantheme (Ausschläge) und Exkreszenzen (Wucherungen) an den Geschlechtsorganen	198
E. Konkrete Fälle von Erkrankungen an den Geschlechtsteilen (Krankengeschichten)	203
F. Belege für die Übertragbarkeit von Krankheiten und Affektionen an den Geschlechtsorganen durch den Geschlechtsverkehr; die Schwierigkeiten, die sich einer sicheren Beantwortung der Frage, ob es schon im Altertum Syphilis gab, entgegenstellen	208

4. Abschnitt.

Die Beschneidung, Ausschneidung und Vorhautverstümmelung als ritueller Brauch, Prophylaktikum gegen Genitalaffektionen oder als Eingriff, um die Lust beim Koitus zu steigern:

Den Griechen und Römern nur als Sitte afrikanischer und orientalischer Völker bekannt und von ihnen abgelehnt; Gründe für die Beschneidung, vor allem als Prophylaktikum gegen Genitalaffektionen, wie besonders den Karbunkel; Verbot der jüdischen Beschneidung durch Antiochos von Syrien und die Römer, was schwere Aufstände und Kriege zur Folge hatte; die hellenisierten Juden schämten sich ihrer Beschneidung und suchten sie chirurgisch wieder wettzumachen; Beschneidung bei Vorhaut- und Eichelgeschwüren; die jüdische rituelle Beschneidung und das Urchristentum; ihre Forderung durch Haeretiker; durch kaiserlich-römische Gesetze verboten und mit der Todesstrafe bedroht; Ausnahmsbestimmungen für Priester und Priesternachkommen;

die Ausschneidung der Mädchen;

die radikale Amputation der ganzen Vorhaut (Vorhautverstümmelung) bei gewissen wilden Völkern 214

3. TEIL.

Die sekundären Sexualmerkmale und die Sexualreife bei beiden Geschlechtern.

1. Abschnitt.

Die Sexualreife und die sekundären Sexualmerkmale beim männlichen Geschlecht.

1. Kapitel.

Die Zeit der Sexualreife und die Altersstufen:

Allgemeines über die Lebensalter und Lebensabschnitte. — Der Termin des Beginnes der Sexualreife bei den Knaben; Knabenalter, Ephebie und die sonstigen Altersstufen und Lebensabschnitte und ihre Temperamente. — Pubertät und Krankheiten 225

2. Kapitel.

Die sekundären Sexualmerkmale des männlichen Geschlechtes als Zeichen der erfolgten Sexualreife:

Wachstum des Gliedes, namentlich der Hoden; Hypergenitalismus bei Knaben und seine Bedeutung für die Paederastie. — Der „Bocksgeruch“ der Geschlechtsreifen. — Die Schamhaare, Körperhaare und der Bartwuchs. — Der Stimmbruch.

- Das Anschwellen der Knabenbrüste; Gynaikomastie bei Männern und Milchsekretion bei solchen und Tiere männchen. — Pubertät und Nase; Nasenbluten im Pubertätsalter; Schwellungen der Nasenschleimhaut in diesem Stadium und bei sexueller Erregung; der Nasenlockton der Paederasten und Pathici; abnorme Frühreife 237

3. K a p i t e l.

Die sexuelle Potenz und Impotenz:

- A. Die Erreichung der sexuellen Potenz, d. h. der Fähigkeit, das Glied zu erigieren, zu ejakulieren und den Beischlaf auszuüben, als Abschluß der Pubertätsperiode. Die Zeit der geschlechtlichen Vollkraft und des Erlöschen der Potenz. — Zeus und Herakles als Urbilder kräftigster Potenz; deren Hochbewertung; Prahlen mit starker Potenz; der hintereinander wiederholte Akt. Abnorm starke Potenz 235
- B. Angeborene schwache Potenz und die temporäre Impotenz sonst Potenter; ihre somatischen und psychischen Gründe; die schwache Potenz oder Impotenz der geistig Interessierten; das tragikomische Geschick des Impotenten. — Mittel, die temporäre Impotenz zu heben; Dialetik und Reizmittel (Stimulantia, Aphrodisiaka) aus allen Naturreichen, namentlich der Alkohol (Wein); Sympathie- und Zaubermittel; Salben, Gymnastik und Reiten; übertriebenes Reiten als schwächend. Die sogenannte Skythenkrankheit ($\nu\ddot{\nu}\sigma\circ\zeta\theta\acute{\nu}\lambda\acute{\nu}\alpha$). — Mittel, die Potenz zu schwächen oder aufzuheben (die Sedativa) 261

2. A b s c h n i t t.

Die Geschlechtsreife und die sekundären Geschlechtsmerkmale beim weiblichen Geschlecht:

1. K a p i t e l.

Die Zeit des Eintrittes der Geschlechtsreife bei den Mädchen

2. K a p i t e l.

Die sekundären Geschlechtsmerkmale des weiblichen Geschlechtes:

- A. Zusammenfassende Beschreibung bei Aristoteles;
- B. Uterus und sekundäre Geschlechtsmerkmale: Uterus, bzw. Menstruation und Brüste; das Anschwellen der Brüste; die jungfräuliche Brust; Brüsteformen; Krankheiten der Brüste;
- C. Scham- und Achselhaare; Androtrichie bei Weibern;
- D. Die Erweiterung des Beckens;
- E. Der „Stimmbruch“ der Mädchen;
- F. Die Menstruation: Termin des Beginnes der Menstruation (der Menarche); Menstruationsstörungen und -Beschwerden in diesem Zeitpunkte. — Die krankhafte Menstruation. —

Dauer der Menstruation; sie macht rituell unrein. — Menstruation und Sexualverkehr. — Die Eigenschaften des Menstruationsblutes; dieses Blut als Heilmittel. — Menstruationstreibende und -stillende Mittel. — Zu häufige und zu starke Blutungen und ihre Ursachen. — Die Menopause und „das gefährliche Alter“. — Die Abhandlung des Gynäkologen Soranus über die Menstruation 315

4. TEIL.

Sonstige Unterschiede zwischen Mann und Weib.

1. K a p i t e l.

Sonstige somatische Unterschiede zwischen Mann und Weib:

Die Verschiedenheit der beiderseitigen (körperlichen) Temperaturen; das männliche und das weibliche Becken; die männliche und die weibliche Harnblase, bzw. Harnröhre; Verschiedenheit der beiden Geschlechter bezüglich der Zahl der Rippen, der Schädelnähte, der Zähne, hinsichtlich des Pulses und der gesamten Körperkonstitution 363

2. K a p i t e l.

Die Vorzüglichkeit des Mannes vor dem Weibe im allgemeinen wie auch ganz besonders hinsichtlich des Charakters:

Der Charakter des Mannes und des Weibes; die schlechten Charaktereigenschaften des Weibes: Seine Geilheit und sexuelle Unersättlichkeit, seine Eifersucht, Frechheit, Verschlagenheit, Treulosigkeit, Verschwendungsucht, Streitsucht, Zornmütigkeit und Grausamkeit.

Die Zurücksetzung des weiblichen Geschlechtes im öffentlichen und privaten Leben; der Kampf für die Gleichberechtigung beider Geschlechter, namentlich hinsichtlich der Erziehung; gelehrte Frauen und Philosophinnen 367

5. TEIL.

Die Eunuchisierung als Mittel, die Geschlechtsreife und die sekundären Geschlechtsmerkmale hinauszuschieben, bzw. völlig zu verhindern; die Entmannen:

1. A b s c h n i t t.

Die Eunuchisierung männlicher Individuen:

1. K a p i t e l.

- A. Die Entmannung von Knaben durch Auflegen von Medikamenten auf den Hodensack, bzw. Einnehmen von solchen
- B. Die Entmannung durch Zerstörung der Hoden auf mechanischem oder chirurgischem Wege, d. h. durch Zerdrücken der (kindlichen) Hoden oder Ausschneiden (Kastration),

bzw. durch Amputation des ganzen Geschlechtsorgans; Ausdrücke für entmannen, Entmannung und Entmannte; die verschiedenen Arten der Entmannten 382

2. K a p i t e l.

Die effeminierenden Folgen der Hodenzerstörung in physischer und psychischer Hinsicht durch Lahmlegung der Auswirkung der Hodensekretion auf die gesamte physische und psychische Ausgestaltung des Knaben zum Manne und teilweise auch des bereits sexuell reifen Individuums. Körperlische und seelische Besonderheiten der Entmannten, vor allem auch auf sexuellem Gebiete; die daraus resultierende Selbstantmannung bei Christen und Haeretikern und die Anstellung Entmannter als Frauenhüter 389

3. K a p i t e l.

Die Kohabitationsunfähigkeit der Entmannten:

Sie war keineswegs immer ausgeschlossen und auch ihre Libido blieb oft bestehen. Worin besteht der Geschlechtsgenuß der Entmannten beim Akt? Frauen lassen Jünglinge entmannen, um mit ihnen ohne Folgen den Beischlaf zu genießen. Verheiratete Entmannte; Eunuchen aus gewissen Klöstern ausgeschlossen 393

4. K a p i t e l.

Der Ausfall der sekundären Geschlechtsmerkmale und andere körperliche Defekte und Besonderheiten der Entmannten. Sie bleiben von gewissen Krankheiten verschont; ihr Harn als Heilmittel 397

5. K a p i t e l.

Die Entmannten wegen ihrer körperlichen und namentlich psychisch-moralischen Defekte verachtet und verhöhnt, auch als böses Omen betrachtet, doch andererseits als treu und verlässlich gerühmt 403

6. K a p i t e l.

Historische Eunuchen; ihre unheilvolle Rolle an orientalischen und europäischen Fürstenhöfen 406

7. K a p i t e l.

Eunuchen zur homosexuellen Hingabe mißbraucht, namentlich entmannte Knaben; ihre physisch bedingte Neigung hiezu; sie hassen ihre Verstümmler und suchen sich zu rächen. Entmannung als Strafe 418

Anhang.

Die religiös-kultische Kastration und Selbst-
entmannung:

Die Sagen von der Entmannung, bzw. Selbstentmannung des Agdistis und Attis, Esmunos und Kombabos; Selbstkastration im Dienste der Magna Mater Kybele (die Gallen), der Ma-Bellona, des Oberpriesters der ephesischen Diana, der Skopzen in Rußland; das jüdische Verbot der Entmannung; Christentum und Kastration 421

8. K a p i t e l.

Das kaiserlich-römische Verbot der Entmannung 433

2. A b s c h n i t t.

Die Eunuchisierung weiblicher Individuen 435

6. T E I L.

Eunuchoide, sexuelle Zwischenstufen, Zwitter.

1. K a p i t e l.

Eunuchoide und sexuelle Zwischenstufen, d. h. feminine Männer und maskuline Weiber; die Amazonen, die Viragines und die Mode-Virilität der Damen der römischen Kaiserzeit . . 435

2. K a p i t e l.

Die Zwitter:

Sagenhafte Zwittervölker; Beschreibung der zwitterhaften Geschlechtsteile und Einteilung der Zwitter in vier Gruppen durch den Arzt Leonides. Zwitter sexuell mißbraucht. Geschlechtsbeteiligung eines männlichen Scheinzwittern mit Mädchen; der Sophist Phavorinos als Zwitter; Beseitigung von Zwittern als unglückbedeutend von Staatswegen, desgleichen von tierischen Zwittern 441

7. T E I L.

Die Geschlechtsverwandlung: Aus scheinbar weiblichen Individuen werden männliche:

Mythische und historische Fälle. Auch solche Geschöpfe wurden als unheilbedeutend von Staatswegen beseitigt. Geschlechtsverwandlung bei Tieren 449
